Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 247 — Dienstag, den 22. Oktober 1901. — XVI. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

Herbststurm.

Von **Elisabeth Marx** (Königshofen).

„So, Friedel, kannst mir gratulieren, ich komme jetzt grade vom Wiesenhofe, hab' mir von der blonden Resi, vielmehr vom Alten das Jawort geholt; in sechs Wochen wird die Hochzeit und ich dann Besitzer des herrlichen Wiesenhofes sein. Hurrah, Friedel, das wird lustig, wirst mir doch auch einen Glückwunsch anschießen! Hei, wer hätte das gedacht, noch heute vor acht Tagen war ich — — —“

Ein Blick in das geisterbleiche Gesicht seines Gegenübers ließ den Prahlenden jäh verstummen, doch gleich wieder hatte er sich gefaßt und in gemäßigterem Tone fuhr er fort:

„Na, Friedel, so leid wird es Dir doch nicht thun, komm, reich mir die Hand, laß uns wieder die alten Freunde sein, wie vorher. Um solch' lumpiger Liebelei willen wollen wir doch nicht ewige Feindschaft hegen. 's giebt ja noch so viele Mädchen, und ist's nicht diese, so mag's die Andere sein, da muß man sich leicht drüber wegsetzen.“

Bei den letzten Worten blitzte es zornig in Friedels Augen auf, in seine Gestalt, welche eben noch schreckgelähmt dagestanden, schien Leben zu kommen.

„Was, Du wagst es, meine Liebe zu Resi eine lumpige Liebelei zu nennen, über die man sich leicht hinwegsetzen kann. Warum thust 's denn nicht, wenn es Dir so leicht scheint. So laß sie doch einfach in Ruhe bei ihrem Vater; sie wird ja doch nie und nimmer die Deine; noch gestern hat sie's mir versprochen, hat mir geschworen, daß sie mich und nur mich allein liebt“, setzte er mit triumphirenden Lächeln hinzu.

„Ja, das will ich glauben“, erwiderte höhnisch der Andere. „Dasselbe hat sie eben jetzt auch mir und dem Alten noch gestanden; 's hat aber nichts genützt, weiß't, der Hofbauer, na, kennst ihn doch, wenn der einmal Ja und Amen gesagt hat, dann ist's vorbei, dann hat Niemand mehr dreinzureden, und so geht's auch der Resel — Deiner Resel“, setzte er mit einem spöttischen Blick auf den Andern hinzu.

„Meiner Resi!“

Es klang wie Mitleid aus seinem Munde, und: „Hör' mal, Franz“, — fast flehentlich kamen die Worte von seinen Lippen, — „wenn Du Resi wirklich lieb hättest, könntest ihr solche Qualen nicht bereiten, weißt doch, daß sie Dich nicht liebt und so gern wie ich hast' sie auch nimmer, ist es doch gar nicht so lange her, daß Du ein Auge auf sie geworfen hast und zwischen uns getreten bist, während wir, Resi und ich, uns doch schon liebten, als wir fast noch Kinder waren.“

„Ja, das ist es grad' eben, die dummen Kinderein, einmal müssen sie doch ein Ende nehmen; wirst doch nicht allen Ernstes daran gedacht haben, die Resel als Deine Frau heimzuführen, — — — hahaha, die Resel, des Wiesenhofers einzige Tochter, und — haha, der arme Schreinerfriedel. — Ja, ja, das hätte Dir so gepaßt, aber hast doch Deine Rechnung ohne den Alten und den reichen Müllerfranz gemacht“, erwiderte, sich protzend in die Brust werfend, der Andere.

„Waas, — Du glaubst auf das Vermögen Resi's hätt' ich es abgesehen, nein, nimm es Dir, nimm Dir Alles, nur laß mir mein Mädchen, deren Liebe Du ja doch mit all' Deinem Gelde nicht erkaufen kannst, und die an Deiner Seite nichts anderes finden wird, als ein frühes Grab!“

Er hätte wohl noch weiter gesprochen, wenn ihn der Andere nicht spöttelnd unterbrochen hätte:

„Da sieh mal Einer den Friedel an, hätt' gar nicht geglaubt, daß er so bitten könnte; aber das laß nur, es ist umsonst; Resi ist so gut wie mein, ich bekomme den reichen Bauernhof als Eigen und eine hübsche Frau noch dazu, — — wenn ich auch nicht so schön bin, wie der Friedel.“

„So, um den Besitz des Hofes ist Dir's am ersten zu thun, Bube, elender; ich würde mich noch ruhig drein fügen, wenn ich die Gewißheit hätte, daß Du sie liebst. Nun aber soll eher ein Unglück geschehen, als daß Du sie bekommst; sie ist mein und bleibt es, so lange noch ein Funken Leben in mir ist! Bei Gott, ich schwöre es Dir.“

Ein sorgloses Lachen war die Antwort auf seinen Schwur und fröhlich, eine lustige Melodie pfeifend, ließ ihn der Andere stehen und schritt dem nahen Dorfe zu, als wenn nichts vorgefallen wäre. Was sollte auch er, der reiche Müllerfranz, von dem armen Schlucker, dem Schreinerfriedel, zu befürchten haben?

* * *

Drei Wochen sind bereits vergangen. Friedel und Resi haben sich noch nicht gesehen, was doch sonst fast jeden Abend ganz wie zufällig vorkam. Es schien fast, als ginge Eines dem Anderen aus dem Wege, bis sie der Zufall eines Tages einmal unter vier Augen zusammenführte. Resi war bleich, tiefe Schatten lagen um ihre Augen. Sie erschrack nicht, als sie ihn sah und ihre Hand zitterte nicht, als sie ihm nun ruhig den Verlobungsring entgegenhielt.

„Ich kann nichts dafür, Friedel; er brennt mir wie Feuer an der Hand. Wie stolz wollte ich ihn Jedem zeigen, wenn Du ihn mir gegeben hättest. Aber so brennt er und wird weiter brennen, bis mein Herz eines Tages unter seiner Flamme stirbt.“

Ruhig, in stiller Ergebung, kamen die Worte aus ihrem Munde. Sie klangen wie die eines Kranken, welchen der Arzt aufgegeben und der nun ruhig und gefaßt der Stunde entgegensieht, wo ihn der Tod von seinen Qualen für immer befreien wird.

„Hast Du kein Wort des Trostes für mich? Wirst Du mir ewig zürnen?“

Fragend, in angstvoller Erwartung, sieht sie ihm in's Gesicht und als sie nun noch immer keine Antwort erhält, läßt sie langsam seine Hand los und will sich zum Gehen wenden.

„Resi!“

Seine Stimme hielt sie zurück.

„Giebt's keinen Ausweg, mußt Du mir verloren gehen?“

„Keinen andern wüßt' ich, als den, daß wir zusammen —“

„Fliehen, meinst Du doch“, unterbrach er sie hastig.

Sie schweigt, verlegen senkt sie den Kopf.

„Du, Friedel“, unterbrach sie nun zuerst das Schweigen, „wirst Du mir auch auf meinem Hochzeitstag schießen?“

„Aber Resi, wie kann ich meinem ärgsten Feind — —“

„M i r, meinte ich ja“, entgegnete sie, ihn schnell unterbrechend.

Wieder eine Pause.

„Bist ein guter Schütze, Fritz, wenn Du wolltest, ich brauchte ihm keine Stunde anzugehören.“

Fragend sieht sie ihn an, verwirrt schlägt er vor ihrem Blick die Augen nieder.

„Resi, was denkst', für was hälst Du mich, — glaubst etwa, — meinst —“

Verwirrt, stockend, stieß er es hervor, sie sah, er hatte verstanden, wie sie es gemeint.

Sie benutzte seine Verwirrung, ihm ein volles Versprechen abzulocken.

„Nicht wahr, Friedel, wirst schießen, mir zu Liebe; bist ein guter Schütze, wirst treffen — ich — —“

„Resi!“

Starr sieht er in das furchtlose Antlitz des jungen Mädchens. Da kommt er wieder zu sich selbst, nein, einem Weibe gegenüber will er sich nicht feige zeigen, vor ihr will er an Muth nicht in den Hintergrund treten.

Sich gewaltsam aufraffend, wie in einem festen Entschlusse sieht er sie an.

„Ich thue es, Resi, Dir zu Liebe, nun Lebewohl, er wird Dich nicht besitzen, wird Dich — nicht quälen . . .

Fort war er, Resi blickte ihm zufrieden nach, ein siegesgewisses Lächeln auf den Lippen.

„Bis dahin wollte ich es bringen, er wird sein Versprechen halten, ich will ihnen doch zeigen, was mir meine Liebe ist, will ihnen beweisen, daß ich mich durch Gewalt nicht bezwingen lasse, daß mir meine Liebe mehr werth ist als Gold oder ein elendes Leben!“

Langsam tritt sie den Rückweg an, ihre Gedanken beschäftigen sie mit ihrem Hochzeitstag, dem „schönsten Tage“ ihres Lebens.

Franz ist ganz erstaunt, seine Braut so plötzlich ganz verändert zu finden. Sie spricht von ihrem Hochzeitstag, als von dem schönsten Tage ihres Lebens, während sie sonst nur gezwungen, in ein Gespräch davon zu ziehen war. Er weiß sich aber weiter keine Erklärung dafür, als daß sie, ihre Ohnmacht einsehend, sich endlich in das Unabänderliche gefügt hatte.

Der Tag der Hochzeit war herangekommen, ein herrlicher Tag im Herbste. Friedel konnte nicht vergessen, was sie ihm gesagt: So sehr er sich auch bemühte, die Worte aus seinem Gedächtniß zu verbannen, immer wieder traten sie wie Flammenschrift vor seine Seele, so daß er schließlich nicht mehr wußte, hat er sie geträumt, oder hatte sie in Wirklichkeit so zu ihm gesprochen.

„Wenn Du wolltest, ich brauchte ihm nicht anzugehören“, ja, es war Wahrheit, so hatte sie wirklich gesagt und — er wollte es. Er durfte sie nicht besitzen und der and're sollte es nicht, nein, um keinen Preis der Welt durfte sie dem Elenden auch nur eine Stunde angehören.

Ein stattlicher Hochzeitzug, welcher sich am Sonntag Nachmittage zur Kirche bewegte. Allen voran das Brautpaar, stolz, triumphirend um sich schauend, Franz, bleich wie der Tod, aber ruhig und gefaßt. Resi schritt wie eine Traumwandelnde daher, nicht auf und nicht um sich sehend, wie ein lebendes Bild.

Jetzt ertönen die ersten Schüsse. Auf dem Raine, an welchem der Weg zur Kirch vorbeiführt, haben sich die Burschen aufgestellt, dem Brautpaar ihre Grüße entgegen zu donnern. Der vordersten einer war Friedel, den geladenen Revolver in der Hand. Ja, was wollte er eigentlich hier. Nun, er hatte es ihr doch versprochen und er hatte noch immer sein Versprechen gehalten.

Jetzt ist der Zug noch ein paar Schritte von ihm entfernt, wie von einem inneren Impulse getrieben, schaut Resi auf, ein mattes Lächeln erhellt ihr Gesicht. Ein leichter Druck auf ihren Arm läßt es wieder verschwinden, niemand außer Friedel hatte es bemerkt.

Seine Hand, welche den Revolver umklammert hielt, bebt, jetzt sind sie beinahe bei ihm. Soll er — — Wieder schaut Resi zu ihm auf, vorwurfsvoll, wie ihn an sein Versprechen erinnernd. Sie lächelt, — nein er kann es nicht, vielleicht wenn sie aus der Kirche kommen, — aber nein, dann ist sie ja bereits sein, dann hat er doch kein Anrecht mehr auf sie. „Wenn Du wolltest, ich brauchte nicht sein zu werden.“

Wieder liest er es in ihren Augen, wieder lächelt ihm Resi Muth, dann ein Druck auf ihren Arm, Friedel sieht weiter nichts mehr, als daß sich ihr blasses Gesichtchen schmerzlich verzieht.

„Unhold!“ knirschte er noch, dann ein Schuß — ein Schrei — ein Durcheinanderrennen. Franz hielt den leblosen Körper Resis in den Armen.

„Sie ist ohnmächtig, der Schuß war zu nahe, zu laut!“

Niemand dachte im ersten Augenblick an das Schreckliche. Da auf einmal — — „Blut, Blut!“ so tönte es von allen Seiten, immer noch dachte Niemand an Mord. Da schlägt Resi nochmals die Augen auf:

„Dank, Friedel — — es war — der schönste — Tag meines — Le . . . .“ Die Stimme versagt ihr, todt sinkt sie zurück.

Dies alles war in der Zeit weniger Augenblicke geschehen, doch in derselben Sekunde, da Resi den letzten Athemzug that, trat dem Mann an ihrer Seite deutlich ein Schwur vor die Augen, ein bleiches Mannesantlitz taucht vor ihm auf, — — „Friedel!“

Ein Schuß ertönte ihm als Antwort und im nächsten Augenblicke hatte auch Friedel zu leben aufgehört.

„Ich hab's — ihm — geschworen, hab's ihr — versprochen und hab's — gehalten“. Es sind seine letzten Worte gewesen.

Ein Jahr später. Wiederum ist's Herbst geworden, und wieder bewegt sich, gleich im vorigen Jahre, ein Hochzeitszug zur Kirche, diesmal aber ungleich kleiner und weniger stattlich.

Aber weit und breit ist Niemand zu sehen, der dem Brautpaare seinen Glückwunsch anschießt, das hatte sich der Bräutigam, in welchem wir Franz wiedererkennen, ausdrücklich verbeten, obwohl es keinem der jungen Burschen einfallen würde, ihn seiner Braut wegen zu beneiden.

Resi hatte er bald vergessen, und nur wenn er am Wiesenhofe vorüber ging, ballte sich fast jedes Mal seine Hand und ein Fluch demjenigen kam über seine Lippen, welcher ihm die schöne Besitzung geraubt und welcher seinen Schwur in so schrecklicher Weise gehalten hatte.

Auf dem Friedhofe aber prangen zwei Grabdenkmäler nebeneinander, die schönsten von allen. Epheuumrankt ragen sie am Kopfende der beiden blumengeschmückten Gräbern empor, mitleidig scheinen sie auf den gebrochenen Mann mit dem silbergrauen Haar zu blicken, dem sie die Stätte zu verdanken haben und dem der Besuch der Gräber zum Lebensbedürfnisse geworden ist. Hier fühlt er nichts von den quälenden Gewissensbissen, die ihm immer vorzurufen scheinen, wie schwer er an den beiden gesündigt, die da tief Drunten ausruhen von dem Kampfe des Erdenlebens. Hier empfindet er nichts als eine wehmüthige Ruhe, welche sich wie Balsam um sein krankes Herz legt. Er hat schwer gesündigt ab,er er hat auch gesühnt. Sein Herbst ist angekommen, das empfindet er deutlich, aber ruhig und gelassen sieht er dem Winter seines Lebens entgegen, wo er, mit den Beiden vereint, einem neuen, thränenlosen Frühling entgegen schlummern wird.

Auch heute ist er wieder weggegangen, ruhiger und zufriedener als sonst und — er ist seitdem nicht wiedergekehrt, aber zu den beiden Gräbern ist noch ein Drittes gekommen. Die Blümchen aber stecken verwundert ihre Köpfchen zusammen, sich allerlei von Blühen, von Verwelken und Sterben in's Ohr flüsternd:

Die Sonne geht eben jenseits des Berges unter, die Blümchen schließen ihre Kelche und über den Gottesacker weht kühl und säuselnd — — der Herbstwind.

Achtung! 5793

Meine **Messerschmiede, Dampfschleiferei** und **Reparatur werkstätte** mit elektr. Betrieb empfehle bei schneller u. billiger Bedienung

Ph. Krämer,
3. Webergasse 3. 3. Webergasse 3.

Gold-, Silberwaaren und **Uhren** verkaufe durch Ersparniss hoher Ladenmiethe zu **äusserst billigen Preisen**

Kein Laden. — Grosses Lager.

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,
Langgasse 3, 1 Stiege, a. d. Marktstr.
Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber. 3563

In gesundheitlicher Beziehung ist es gewiss von Vortheil, wenn **Damen-, Herren-,** und **Kinder-Kleider, Möbelstoffe, Vorhänge, Teppiche, Decken etc.**

rechtzeitig

chemisch gereinigt werden, auch wird dadurch dem Ordnungssinn, dem Geschmack und dem persönlichen Wohlbehagen Rechnung getragen. Durch Anwendung der chemischen Reinigung bekommen diese Gegenstände ihr neues Aussehen wieder, bleiben bezügl. Facon etc. intakt und wird bei rechtzeitiger Wiederholung dieser Reinigung auch manche Neuanschaffung nicht nöthig. Wir empfehlen unsere Anstalt in diesem Sinne. 407

Färberei Gebr. Röver,
chem. Waschanstalt,
Wiesbaden, Langgasse 12.
20 Läden. 200 Angestellte.

Amts-Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 247. Dienstag, den 22. Oktober 1901. XVI. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Betr. die Unfallversicherung der bei Regiebauten beschäftigten Personen.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungs-Anstalt der Hessen-Nassauischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft für das II. Quartal l. Js. über die von den Unternehmern zu zahlenden Versicherungs-Prämien wird während zweier Wochen, vom 20. l. Mts. ab gerechnet, bei der Stadthauptkasse im Rathhause während der Vormittags-Dienststunden zur Einsicht der Betheiligten offen gelegt.

Gleichzeitig werden die berechneten Prämienbeträge durch die Stadtkasse eingezogen werden.

Binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungspflichtige, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 21 des Bauunfallversicherungsgesetzes zuständigen anderen Organe der Genossenschaft Einspruch erheben. (§ 28 des Gesetzes.)

Wiesbaden, den 16. Oktober 1901.

Der Magistrat.
7486 In Vertr.: **Maugold.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das warme Frühstück an arme Schulkinder der Stadt Wiesbaden im Winter 1901/1902 erforderlichen **Hafergrütze** — ungefähr **1000** bis **1500** kg — soll im Submissionswege vergeben werden.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten nebst **Proben** verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von **Hafergrütze**" bis **Dienstag, den 29. Oktober cr., Vormittags 12 Uhr**, im Rathhause, Zimmer No. 12, einzureichen, wo die Offerten alsdann in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst von heute ab zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1901.

Der Magistrat — Armen-Verwaltung:
7513 **Maugold.**

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz,
geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.60.

Gemischtes Anzündeholz,
geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 1. August 1901. 4489

Der Magistrat.

Verdingung.

Die **Lieferung von 500 cbm. Mosaikpflastersteinen** aus Basalt oder Melaphyr, und zwar 1/3 von 12 bis 16 qcm. Kopffläche und 5—7 cm Höhe, 1/3 von 16 bis 26 qcm Kopffläche und 6—8 cm Höhe und 1/3 von 20 bis 30 qcm Kopffläche und 6—9 cm Höhe, soll vergeben werden. Das Quantum wird durch Messen in den Eisenbahnwagen festgestellt. Die Anlieferung soll ungefähr in 6 Monaten beendet sein. Der Preis ist pro cbm frei Waggon hier zu stellen.

Angebote mit einer kleinen Probesendung sind bis zum **30 l. Mts., Vormittags 9 Uhr**, portofrei hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1901. 7328

Das Stadtbauamt, Abtheil. für Straßenbau:
Richter.

Bekanntmachung.

Montag, den 28. Oktober cr. und event. die folgenden Tage, **Vormittags und Nachmittags 2 Uhr anfangend**, werden im **Leihhause Neugasse 8 (Eingang Schulgasse)** hier, die dem städtischen Leihhause **bis zum 15. September 1901 einschließlich** verfallenen Pfänder bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten 2c. versteigert.

Bis zum 24. Oktober cr. können die verfallenen Pfänder Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von —4 Uhr noch ausgelöst und Vormittags von 8—10 Uhr und Nachmittags von 2—3 Uhr die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Mottenfraß nicht unterworfene Pfänder **umgeschrieben werden.**

Freitag, den 25. d. M. ist das Leihhaus geschlossen. 7229

Wiesbaden, den 12. Oktober 1901.

Die Leihhaus-Deputation

Jagdpachtantheile.

Die Besitzer von uneingefriedigten Grundstücken in hiesiger Gemarkung werden hierdurch aufgefordert, den auf ihren Grundbesitz pro 1899/1902 entfallenden Jagdpachtantheil bei der unterzeichneten Kasse **alsbald und zwar Vormittags** in Empfang zu nehmen.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1901.

7555 **Stadthauptkasse.**

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. d. M., bleibt das **Brausebad** an der Kirchhofsgasse vorzunehmender Reparaturen wegen geschlossen.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1901.

Der Director der städt. Wasser-, Gas- u. Elekt. Werke.
In Vertr.: **Schwegler.** 7552

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate (Oktober bis einschl. März) **um 10 Uhr** Vormittags.

8639 **Städt. Accise-Amt.**

Verdingung.

Die Ausführung der **Glaserarbeiten** für die **Erweiterungsbauten des Königlichen Theaters** hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen können, so weit der Vorrath reicht, Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause Zimmer No. 41 gegen Zahlung von 1 Mk. 50 Pfg. bezogen werden.

Auswärtige Submittenten wollen obigen Betrag **bestellgeldfrei** an unseren technischen Sekretär Andreß, Rathhaus hier, einsenden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **„H. A. 40"** versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 28. Oktober 1901, Vormittags 11 Uhr

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1901. 7401

Das Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.
Genzmer, Kgl. Baurath

Bekanntmachung.

Auswärts wohnhafte Familien, welche bereit sind **erwerbsunfähige Personen** auf unsere Kosten in Pflege zu nehmen, werden ersucht, ihre Meldungen unter Angabe ihrer Bedingungen und Beifügung einer Bescheinigung der Bürgermeisterei über ihre Qualification als Pfleger alsbald einzusenden.

Wiesbaden, den 3. August 1901. 4570

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Heute Dienstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch **einer Kuh zu 40 Pfg.** das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 7563

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 22. Oktober 1901.

Abonnements-Konzert

des

städtischen Kur-Orchesters

Nachm. 4 Uhr:

unter Leitung des Konzertmeisters: Herrn **Hermann Irmer.**

1. Lothringer-Marsch . . . . . Ganne.
2. Ouverture zu „Johann von Paris" . . . Boieldieu.
3. Heimkehr vom Felde, Polka . . . . Waldteufel.
4. Crépuscule . . . . . Massenet.
5. II. ungarische Rhapsodie . . . . . Liszt.
6. Andante aus der G-dur-Sonate op. 14 . . Beethoven.
7. Wiener Bonbons, Walzer . . . . . Joh. Strauss.
8. Musikalische Täuschungen, Potpourri . . Schreiner.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin

Dienstag, den 22. Oktober 1901, Abends 8 Uhr:

Fest-Konzert

ausgeführt von dem

städtischen Kur-Orchester

Unter Leitung seines Kapellmeisters, des Königl. Musikdirektors Herrn **Louis Lüstner.**

1. Germania, Festmarsch . . . . . Lux.
2. „Zur Namensfeier", Fest-Ouverture op. 145 . } Beethoven.
3. Gratulations-Menuett . . . . . }
4. Lieblings-Walzer der Königin Luise von Preussen (um 1800) . . . . . Weber.
5. Jubel-Ouverture . . . . . Weber.
6. Sang an Aegir . . . . . S. M. Wilhelm II.
7. Dankgebet, altniederländisches Volkslied.
8. Fackeltanz in C-moll . . . . . Meyerbeer.

Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tages-Karten zu 1 Mk.

Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 25. Oktober 1901, Abends 7½ Uhr:

I. Konzert.

Leitung: Herr **Louis Lüstner,** Städtischer Kapellmeister und Königlicher Musikdirektor.

Solist: Herr **Vittorio Arimondi** (Bass).

Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.

Eintrittspreise: I. nummerirter Platz: 5 Mk.; II. nummerirter Platz: 4 Mk.; Gallerie vom Portal rechts: 2 Mk. 50 Pf.; Gallerie links: 2 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Abonnements-Preis für die 12 Cyklus-Konzerte: I. nummerirter Platz: 42 Mk. — II. nummerirter Platz: 30 Mk.

Städtische Kur-Verwaltung

Kurhaus zu Wiesbaden.

Trauben-Kur-Halle

alte Kolonnade — Mittelbau.

VERKAUF

von 8—12 Morgens und von 3—6 Uhr Nachmittags

Städtische Kur-Verwaltung

Fremden-Verzeichniss

vom 21. Oktober 1901 (aus amtlicher Quelle.)

Adler, Langgasse 32.
Hahn Exc. Glogau
Lehmann Dr. med. Minden
Spoesel Hanau
Beenecke „
Kisker Bielefeld

Aegir, Thelemannstr. 5.
Stegmann Riga
Thumann Halle
v. Podzaski R. Polen
v. Podzaski Frl. „

Hotel Bender, Häfnerg. 10.
Heilbrunn Kfm. Magdeburg

Bellevue, Wilhelmstr. 26
van Marken Hilversum
Polonsky Petersburg
v. Hesse-Wartegg Luzern

Bahnhof-Hotel Rheinstr. 3
Müller Koblenz
Winkel Gera

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Müller Fr. Grimma
Gentaad Leipzig
Weisweiler Fr. Godesberg
Seelig Dr. Königsberg
Noethe Genf
Weitzen m. Fr. Zawiercie
Born Dr. Wildungen
Schultze Bischofsburg

Goldener **Brunnen,**
Langgasse 34.
Burckhardt Braunfels
Reetfi Köln

Gasthof z. **Stadt Biebrich,**
Albrechtstrasse 9.
Lacour m. Fr. Zelle
Pfeiffer Hamburg
Diemert Augsburg

Dietenmühle (Kuranstalt)
Parkstrasse 44.
v. Waldow Waldenburg
Wüsten Kfm. Amsterdam

Einhorn, Marktstrasse 30.
Schutz Frl. Minden
Amm m. Fr. Küteln
Hauser Kfm. Berlin

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Mayer Kfm. Wien
Kleinenkamp Holland
Edlich Fr. Chemnitz
Vogt Magdeburg
Weber Düsseldorf
Henkel Fronhausen
Hartmann Fürth
Müller | Brünn

Engel, Kranzplatz 6.
Wackermann Halberstadt
Lacour m. Fr. Ostende
Issmer Dr. Waldenburg
Lismann Frankfurt
Neuhoff Düsseldorf

Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Schultz m. Fr. Lodz
v. Sulimierski Kalisch
Seewald Krefeld

Erbprinz, Mauritiusplatz.
Beifuss Frankfurt
Emhof Freiburg
Mettkeus Düsseldorf
Schuhmann Charlottenburg
Traucel Bensheim
Edinghaus Köln

Hotel Fuhr,
Geisbergstrasse 3
Meurer Fr. Hamburg
Faricius Prof. Heidelberg

Friedrichshof,
Friedrichstrasse 35.
Götte Berlin

Dr. Gierlich's Kurhaus,
Leberberg 12.
Venhuizen Zyleyk
Duizinger Nühuizen

Grüner Wald Marktstrasse.
Schwarzmann Fürth
Memelsdorf Kfm Berlin
Reinhard Kfm. „
Foerster Kfm. „
Jackier Kfm. „
Friedrich Kfm. „
Nellen Kfm. Krefeld
Oellers Kfm. „
Ihrig Darmstadt
Schomann Kfm. Frankfurt
Müller Frl. „
Rödiger Frl. „
Skaller Kfm. Hamburg
Engelmann Leipzig
van Osch Herzogenbusch
Mewes Duisburg
Lohe Elberfeld
Holtermann Fr. „

Hamburger Hof,
Taunusstrasse 11.
Harrison Frankfurt
Müller Leipzig

Happel, Schillerplatz
Wedel Bremen

Katz Kfm. Pforzheim
Wulf m. Er. Hamburg
Brodmann m Fr. Berlin
Herd Kfm. Erfurt
Stengel Darmstadt
Rebenstich Köln

Hotel Hohenzollern,
Paulinenstrasse 10.
Jebsen Hamburg

Vier Jahrszeiten
Kaiser Friedrichplaz 1.
März Kfm. Wien
Grüders Lennep
Dotti Charlottenburg

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad)
Frankfurterstr. 17.
Dimitri Tolstoy Peterburg
Unger B.-Baden
Bach Fbkt. Gera
Dahm Düsseldorf
Schmitz Fr. Bonn
Böckel Kfm. Wismar
Tschumi Dr. Berlin
Wolff Zürich
Aschkenasy Fr. Odessa
Aschkenasy Frl. „

Karpfen, Delaspéestr. 4.
Peters m. Fr. Metz
Bakhaus Lüdenscheid
Hussmann Bremen
Weber München
Muller Neustadt
Block Karlsruhe
Koch Strassburg
Schröder Mannheim

Goldenes Kreuz
Spiegelgasse 10.
Sindern Fr. Recklinghausen

Krone, Langgasse 36.
Merwalk Berlin
Gerz Fr. Wien
Meier Hamburg
Hesse m. Fr. Eitorf
Fechter Marienbad

Metropole-Monopol
Wilhelmstr. 6 u. 8.
Nisfer Amsterdam
v. Strollendorff Erl. Berlin
v. Pettger Narva
Dürrenberg Ründenoth
Welker Neuwied
Nacke Paderborn
Bertelomann Bielefeld
Jann Fr. m. T. Geisenheim
v. Loer m. Fr. Lachsa
Luckwald Offenbach
Jann m. Fr. Geisenheim
Schneider m. Fr. Oestrich
Schneider 2 Frl. „
Primaresi Köln
Kossmann Warschau
Markowski „
Thorbecke Mainz
Wülfing Barmen
v. Hermann Frankfurt
Lanz Mannheim
v. Laer Köln
v. Laer Berlin
v. Laer Lt. „
Kissler Ofz. Mainz
Jann 2 Hrn. Geisenheim
Zobus Frl. „
Krohn Fr. Detmold

Minerva,
kl. Wilhelmstrasse 1—3.
Winterfeld Bernau

Nassauer Hof,
Kaiser Friedrichplatz 3.
van Taack Berlin
Pallas „
Seuffart Würzburg
Prinzen m. Fr. Helmond
Piercy Fr. London
Blanzger Dessau
Luig m. Fr. Köln
Tuetzer m. Fr. Berlin
Vogl m. Fr. München

Nerothal (Kuranstalt),
Nerothal 18.
Beetz m. Fam. Duderstadt
Beetz jr. „
Kiesinger Frl. Donnersberg
Müller Fr. Bamberg

Nonnenhof, Kirchg. 39/41.
Marx Kfm. Fürth
Lamm Leipzig
Haum Kempen
König Kreuznach
Reuter Frl. Darmstadt
Damm Frl. Gieselberg
Claessen Kfm. Köln
Degenhard Giesen

Pariser Hof, Spiegelgasse 2.
Siebert Heringsdorf
Ronek m. Fr. Hagen
Jacobi Fr. Köln

Zur neuen Post,
Bahnhofstr. 11.
Gessel Weimar

Reichspost, Nicolasstr. 16
Sanko m. Fr. Mülheim
Krock Frl. Boston
Schäfer Offenbach
Hertel Kfm. Weimar
Kliese Frl. Weimar

Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.
Haidlen Dr. Stuttgart
Kruchen Hamburg
Williams m. Fr. Köln

Hotel Rheinthal, Grabenstr.
Wolf Bremerhafen
Körfer Köln
Schulte Kfm. Essen
Bachem Köln

Ritters Hotel u. Pension
Taunusstr. 45.
Lagon m. Fr. London
Blatter Stühlingen

Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3.
Frick Hahwuhlen
Weinberger Lodz

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Little London
Corbet Fr. England
Broughton Frl. „

Savoy-Hotel, Bärenstr. 3.
Kalischsr Berlin
Jacobs Bristol

Spiegel, Kranzplatz 10.
König Leipzig
Ratner Fr. Odessa

Schwan, Kochbrunnenpl. 1.
Schmidt Hannover

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Sander Carlshafen
Malhmann „
Hoye Leipzig
Hart Berlin
Müller Ing. Oldenburg
Lellner Köln

Tannhäuser, Bahnhofstr. 8.
Oessenidt Wocbis
Römer Ing. Metz
Heyde Berlin

Taunus-Hotel, Rheinstr. 19.
Huber m. Fr. Rhodeu
Ferts Darmstadt
Whyte Frl. „

Victoria, Wilhelmstr. 1.
Mayer Karlsbad
Römer Warschau
Eichhorn Düsseldorf

Vogel, Rheinstr. 27.
Schulze m. Fr. Berlin
Lampertz Frl. Aachen

Weins, Bahnhofstr. 7.
Pastor Kfm. Krefeld
Röther 2 Frl. Ems

Westfälischer Hof,
Schützenhofstr. 3.
Keller m. Fr. Köln

Königliche Schauspiele.

Montag, den 21 Oktober 1901.
229. Vorstellung. 5. Vorstellung im Abonnement B.

Die Fee Caprice.

Lustspiel in 3 Akten von Oscar Blumenthal.
Regie: Herr Köchy.

Graf Cornel von Lund . . . . . Herr Bach.
Marion, seine Frau . . . . . Frl. Willig.
Lothar, Freiherr von Falkenhagen . . . Herr Schreiner.
Wendelin von Frick . . . . . Herr Ballentin.
Rolf Eberhard . . . . . Herr Schwab.
Hubert von Stauff . . . . . Herr Dr. Krauß.
Edith, } seine Schwestern . . . . . Frl. Arnstädt.
Malva, } . . . . . Frl. Edelmann.
Gerhard Winter . . . . . Herr Aßmann,
Miß Kitty Robson . . . . . Frl. Doppelbauer.
Hofrath Menck . . . . . Herr Andriano.
Elfriede, seine Gattin . . . . . Frl. Ulrich.
Franz, Diener . . . . . Herr Ebert.
Nelly, Kammerzofse . . . . . Frl. Koller.

Die Handlung spielt in der Gegenwart in einem Landhaus am Genfer See.

Nach dem 1. Akte findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9 Uhr.

Dienstag, den 22. Oktober 1901.
230. Vorstellung. 5. Vorstellung im Abonnement A.
Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin:

Jubel-Ouverture

von Carl Maria von Weber.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Schlar.

Oberon.

Große romantische Feen-Oper in 3 Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung.
Musik von Carl Maria von Weber.
Wiesbadener Bearbeitung.
Gesammtentwurf: Georg von Hülsen. Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Poesie: Josef Lauff.

Oberon, König der Elfen . . . . . Frl. Robinson.
Titania, Königin der Elfen . . . . . Frl. Rohr.
Puck, } Elfen . . . . . Frl. Edelmann.
Droll, } . . . . . Frl. v. Neudegg.
Meermädchen . . . . . Frl. Kaufmann.
Kaiser Karl der Große . . . . . Herr Leffler.
Hüon v. Bordeaux, Herzog v. Guienne . . Herr Krauß.
Schaersmin, sein Schildknappe . . . . Herr Winkel.
Harun al Raschid, Kalif von Bagdad . . . Herr Schreiner.
Rezia, seine Tochter . . . . . Fr. Leffler-Burckard
Mesrur, Kaiserlicher Kämmerer . . . . Herr Wegner.
Babe-Khan, Thronfolger von Persien . . . Herr Aßmann.
Fatime, Rezia's Gespielin . . . . . Frl. Cordes.
Hamet, der Stumme des Palastes . . . . Herr Armbrecht.
Amrou, Oberster der Eunuchen . . . . Herr Andriano.
Almansor, Emir von Tunis . . . . . Herr Bach.
Roschana, seine Gemahlin . . . . . Frl. Heumann.
Abdallah, ein Seeräuber . . . . . Herr Zollin.

Elfen, Luft-, Erd-, Feuer- und Wassergeister. Fränkische, Arabische, Persische und Tunesische Großwürdenträger, Priester, Wachen, Odalisken, Seeräuber 2c. 2c. — Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts.

1. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Vision)
„ 2: Vor Bagdad.
„ 3: Hof im Kaiserlichen Harem zu Bagdad.
2. Akt. Bild 4: Audienzsaal des Großherrn zu Bagdad.
„ 5: Am Ausgang der Kaiserlichen Gärten.
„ 6: Hafen von Ascalon.
„ 7: In den Wolken.
„ 8: Im Sturm.
„ 9: Felsenhöhle und Gestade an der Nordküste von Afrika
3. Akt. Bild 10: Im Garten des Emir von Tunis.
„ 11: Im Harem Almansors.
„ 12: Die Richtstätte.
„ 13: Im Hain des Oberon.
„ 14: Heimwärts.
„ 15: Am Throne Kaiser Karls.

Bei Beginn der Ouverture werden die Thüren geschlossen und erst nach Schluß derselben wieder geöffnet.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden längere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Hohe Preise. — Ende nach 10¼ Uhr.

Mittwoch, den 23. Oktober 1901.
231. Vorstellung. 5. Vorstellung im Abonnement C.
Zur Feier des 100jährigen Geburtstags Lortzings.

Der Wildschütz.

Komische Oper in 5 Akten, nach Kotzebue frei bearbeitet.
Musik von A. Lortzing.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Bekanntmachung

über

Abhaltung der Herbstkontrollversammlungen 1901

Zur Theilnahme an den Herbstkontrolversammlungen werden berufen:

a) die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen,
b) die zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten,
c) sämmtliche Mannschaften der Reserve (mit Einschluß der Mannschaften der Reserve der Jägerklasse A aus den Jahresklassen 1889—1893),
d) die Mannschaften der Land- und Seewehr I. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1889 in den aktiven Dienst getreten sind.

Die Zeitweilig Ganz- und Halbinvaliden, sowie die dauernd Halbinvaliden und die nur Garnisondienstfähigen erscheinen mit ihren Jahresklassen.

Im Kreise Wiesbaden Land

haben die Vorgenannten wie folgt zu erscheinen:

In Wiesbaden

auf dem oberen Hofe der Infanteriekaserne, Schwalbacherstr., am Montag, den 4. November 1901., Vorm. 9½ Uhr die Mannschaften aus: Auringen, Breckenheim, Dotzheim und Frauenstein;
am Montag, den 4. November 1901, Vorm. 11 Uhr die Mannschaften aus Bierstadt, Erbenheim und Igstadt;
am Montag, den 4. November 1901, Nachm. 3 Uhr die Mannschaften aus Georgenborn, Heßloch, Kloppenheim, Medenbach Naurod, Nordenstadt Rambach, Sonnenberg und Wildsachsen.

In Biebrich

(Unteroffizierschule)

am Dienstag, den 5. November 1901, Vorm. 9½ Uhr, diejenigen Mannschaften aus: Biebrich, welche den Jahresklassen 1894—1897 einschließlich angehören;
am Dienstag, den 5. November 1901, Vorm. 11 Uhr, die übrigen Mannschaften aus Biebrich und die Mannschaften aus Schierstein.

In Hochheim

(auf dem Schloßhof bei der kath. Kirche)

am Mittwoch, den 6. November 1901, Vorm. 10 Uhr, die Mannschaften aus: Delkenheim, Hochheim, Massenheim und Wallau.

In Flörsheim

(am Fährenplatz)

am Mittwoch, den 6. November 1901, Nachm. 1 Uhr, die Mannschaften aus Diedenbergen, Flörsheim, Eddersheim, Weilbach und Wicker.

Im Kreise Wiesbaden Stadt

haben die Vorgenannten zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden

(im Hofe der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße):

I. sämmtliche Mannschaften der Garde- und der Provinzialinfanterie, und zwar:
Jahrgang 1889, Frühjahrseinstellung,
am Donnerstag, den 7. November 1901, Vorm. 9 Uhr,
Jahrgang 1894
am Donnerstag, den 7. November 1901, Vorm. 9 Uhr,
Jahrgang 1895
am Donnerstag, den 7. November 1901, Vorm. 11 Uhr,
Jahrgang 1896
am Donnerstag, 7. November 1901, Nachm. 3½ Uhr,
Jahrgang 1897
am Freitag, den 8. November 1901, Vorm. 9 Uhr
Jahrgang 1898
am Freitag, den 8. November 1901, Vorm. 11 Uhr,
Jahrgang 1899, 1900, 1901
am Freitag, den 8. November 1901, Nachm. 3½ Uhr.

II. Die gedienten Mannschaften und zwar: Marine, Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahntruppen, Train (einschließlich Krankenträger) Sanitätspersonal, Veterinärpersonal und sonstige Arbeitssoldaten usw. wie folgt:
Jahrgang 1889, Frühjahrseinstellung,
am Samstag, den 9. November 1901, Vorm. 9 Uhr,
Jahrgang 1894 und 1895
am Samstag, den 9. November 1901, Vorm. 9 Uhr
Jahrgang 1896 und 1897
am Samstag, den 9. November 1901, Vorm. 11 Uhr,
Jahrgang 1898, 1899, 1900, 1901
am Samstag, den 9. November 1901, Nachm. 3½ Uhr.

Auf dem Deckel jeden Militärpasses ist die Jahresklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntniß gebracht:

1) daß besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Beorderung gleich zu erachten ist;
2) daß jeder Kontrolpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint;

   Wer durch Krankheit oder durch sonstige besondersdringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel baldigst einzureichen. Die Entscheidung trifft das Bezirkskommando. Wer fortbleibt, ohne daß ihm die Genehmigung seines Gesuches zugegangen ist, macht sich strafbar.
3) daß Mannschaften bestraft werden, wenn sie zu einer anderen, wie befohlenen Kontrolversammlung erscheinen;
4) daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Kontrolplatz mitzubringen;
5) daß Jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Führungszeugniß) bei sich haben muß.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1901.

Königliches Bezirkskommando.

Verdingung.

Die Ausführung der Arbeiten für die Quellenfassung zum **Wasserwerk der Gemeinde Sonnenberg**, einschließlich Lieferung der erforderlichen Materialen sollen bedingungsweise vergeben werden.

Angebote sind an den Unterzeichneten **bis zum 10. November d. J.** einzusenden.

Die Verdingungsunterlagen können auf der Bürgermeisterei eingesehen, auch gegen Einsendung von 1,50 M. bezogen werden.

An Materialen kommen zur Verwendung:

550 lfd. m 150 mm weite gußeiserne Muffenröhren
400 „ „ 125 mm „ „ „
300 „ „ 100 mm „ „ „
2000 kg bearbeiteten und unbearbeiteten Façonguß,
4 Stück Absperrschieber mit Handrad von 100 mm Weite,
1 Stück desgl. von 125 mm, 4 desgl. von 150 mm Weite,
2 Einlaufseiher von 150 mm Weite,
je 1 Stück desgl. von 125 bezw. 100 mm Weite,
130 lfd. m 20 cm weite Cementsiekerröhren,
3 Revisionsschächte, 3 Sammelschächte, 1 Sammelhaus,
50 lfd. m 15 cm weite Cementröhren.

Sonnenberg bei Wiesbaden, den 19. Oktober 1901.

7551 Der Bürgermeister. **Schmidt.**

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. Oktober cr., Nachm. 1 Uhr werden in dem „Rheinischen Hof", Mauergasse dahier:
1 braunes Wallachpferd, 1 Bücherschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 gr. Spiegel, 1 Standuhr, u. 2 Stahlstiche gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert. 7554

Wiesbaden, den 21. Oktober 1901.

Weitz, Gerichtsvollzieher.

Gemeinsame Ortskrankenkasse Wiesbaden.

Tabelle über Leistungen der Arbeitgeber, Mitglieder und Kasse.

Klasse	Durchschnittl. Tagelohn M.	Eintrittsgeld M.	Beitrag pro Woche. Arbeitgeber Pfg.	Beitrag pro Woche. Mitglieder Pfg.	Tägliches Krankengeld bei häuslicher Verpflegung M.	Tägliches Krankengeld bei Krankenhauspflegung für Mitglieder M.	Tägliches Krankengeld bei Krankenhauspflegung für ohne Angehörige M.	Sterbegeld M.	Sterbegeld ₰
I	1.—	0.50	6	12	0.50	0.25	0.10	20	28
II	1.50	0.75	9	18	0.75	0.37	0.15	30	42
III	2.—	1.—	12	24	1.—	0.50	0.20	40	56
IV	2.50	1.25	15	30	1.25	0.62	0.25	50	70
V	3.—	1.50	18	36	1.50	0.75	0.30	60	84
VI	3.50	1.75	21	42	1.75	0.87	0.35	70	98
VII	4.—	2.—	24	48	2.—	1.—	0.40	80	121